



**Was wurde besprochen  
bei der 4. Sitzung  
vom Selbst-Vertretungs-Rat  
im Mitmach-Prozess**

**„Gemeinsam zum Ziel:**

***Wir gestalten die Inklusive Kinder- und Jugend-Hilfe!“***

---

**Dienstag, 10. Oktober 2023, 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr**

Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
(BMFSFJ)

Glinkastraße 24, 10117 Berlin

**Wer dabei war:** Das steht in der Teilnehmer-Liste

***Themen:***

Thema 1: Guten Tag.

Thema 2: Berichte. Das ist passiert.

Thema 3: Das wurde besprochen.

Thema 4: Abschluss-Veranstaltung zum Mitmach-Prozess

Thema 5: So geht es weiter.

## Thema 1: Guten Tag.

**Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner**

(Referats- Leiterin beim BMFSFJ<sup>1</sup>) begrüßt alle.

Es ist das 4. Treffen vom **Selbst-Vertretungs-Rat.**



## Thema 2: Berichte. Das ist passiert.

Es gab einen Workshop.

Der Workshop hieß: „**Auf dem Weg zur Inklusion...?**“

Junge Leute waren dabei.

Sie leben in Wohn-Gruppen

oder in Pflege-Familien.

Manche haben eine Behinderung.



Der Workshop war vom 15. bis 17. September 2023.

Zwei Gruppen haben den Workshop organisiert:

1. Das Bundes-Netzwerk der Interessen-Vertretungen

in der Kinder- und Jugend-Hilfe

kurz: BUNDI

---

<sup>1</sup> Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

## 2. Der Careleaver e. V.

Der Careleaver e.V. ist ein Verein für Menschen,  
die einen Teil ihrer Kindheit und Jugend  
in einer Einrichtung der Jugend-Hilfe  
oder in einer Pflege-Familie gelebt haben.

Eine Gruppe hat beim Workshop geholfen:

Die Inter-Nationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen.

Kurz: IGfH.

35 junge Menschen waren beim Workshop.

Die jungen Menschen waren zwischen 14 und 27 Jahre alt.

Sie kamen aus ganz Deutschland.

Die jungen Menschen

haben über viele verschiedene Themen gesprochen:

- das Leben in einer inklusiven Wohn-Gruppe
- Selbst-Vertretung und Mit-Bestimmung



Davor haben die jungen Leute Angst:

- Schlechte Pflege in der Wohn-Gruppe oder in der Pflege-Familie.
- Viel Wechsel beim Personal.
- Nicht genügend Geld für die Wohn-Gruppe oder die Pflege-Familie.

Das bereitet ihnen Sorgen:

- Ein Mensch kommt in die Wohn-Gruppe, der sehr viel Pflege braucht.  
Die anderen Menschen werden vergessen.
- Es gibt viel Veränderung in der Wohn-Gruppe oder in der Pflege-Familie.
- Wenig Barriere-Freiheit.



Das ist den jungen Menschen wichtig:

- Die Fach-Kraft macht ihre Arbeit gut.
- Die Fach-Kraft bemerkt, wenn jemand schlecht behandelt wird.
- Die Fach-Kraft kann auch pflegen.



Das finden die jungen Menschen nicht gut:

- Wenn man 18 Jahre alt wird  
und die Hilfe hört auf.

Viele junge Menschen sagen  
kurz vor dem 18. Geburtstag:

„Ich bin krank“ oder

„Ich habe eine seelische Behinderung“,  
nur damit sie weiter Hilfe erhalten.

Das ist nicht gut.

Das soll sich ändern.



Die vielen Ergebnisse werden zusammen-gefasst.

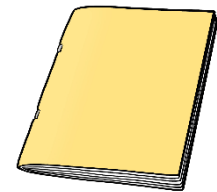
Damit viele Menschen sie lesen können.

Sie werden dem BMFSFJ gegeben.

Im November oder Dezember.

Die Ergebnisse werden dann weiter besprochen.

Die Teilnehmenden fanden den Workshop sehr gut.



Menschen vom Kinder-Netzwerk e. V. erzählen:

Es gibt eine Gruppe

zum Thema Selbst-Hilfe.



Die Gruppe heißt

**„Inklusives Kinder- und Jugend-Hilfe-Gesetz aus Sicht der Selbst-Hilfe“.**

Die Gruppe hat sich oft getroffen.

In der Gruppe sind:

- Eltern von Kindern mit Behinderung
- Junge Menschen mit Behinderung
- Junge Menschen mit langer Krankheit

Die Gruppe hat über diese Fragen gesprochen:

1. Was läuft gut  
bei den Hilfen?
2. Was läuft nicht gut?  
Was soll sich ändern?

In dem Gespräch kamen viele Themen auf:



### **Beratung und Unterstützung:**

Manchmal erhalten Eltern Rat

von einer Beratungs-Stelle

Aber: die Beratungs-Stelle weiß oft nicht viel

über eine Krankheit

oder ein Problem.



Viele Eltern suchen deshalb Rat  
bei anderen Eltern.  
Oder bei einer Selbst-Hilfe-Gruppe.

Eine Selbst-Hilfe-Gruppe ist:

Verschiedene Menschen  
treffen sich.

Sie haben das gleiche Problem  
oder die gleiche Frage.

Die Menschen reden miteinander  
und helfen sich gegenseitig.

Es soll mehr Selbst-Hilfe-Gruppen geben,  
weil sie viel helfen.



Das ist auch wichtig:

- Die Beratungs-Stellen werden besser  
und haben mehr Informationen.
- Es gibt Beratungs-Stellen für junge Menschen.

Junge Menschen können sich dort alleine beraten lassen  
ohne Eltern.

Sie lernen,  
Dinge selbst zu tun.

1. _____
2. _____
3. _____

## Weniger Schreib-Arbeit

Familien mit kranken Kindern  
und Familien mit behinderten Kindern  
haben viel Schreib-Arbeit.  
Sie müssen einen neuen Antrag stellen.  
Jedes Jahr.

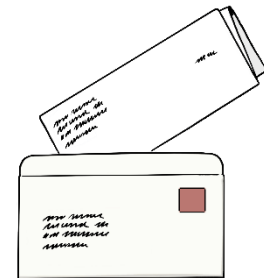
Das ist viel Arbeit.

Das soll weniger werden.

Das Amt soll schnell antworten.

Und Fach-Kräfte sollen unterstützen

Bei der Schreib-Arbeit.



Die Teilnehmenden sagen auch:

Die Fach-Kräfte in den Ämtern  
müssen anders mit den Familien umgehen.

Sie sollen

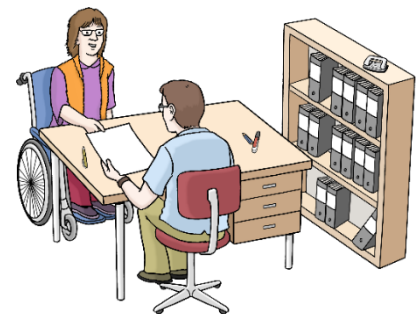
netter mit ihnen umgehen.

Die Fach-Kräfte sollen nicht sagen:

Die Familien brauchen keine Hilfe.

Sie wollen nur Geld haben.

Die Fach-Kräfte sollen auf die Meinung hören  
von Ärzten, Therapeuten und Schulen.





Die sagen oft:

Die Familien brauchen wirklich Hilfe.

Die Hilfe soll schnell kommen.

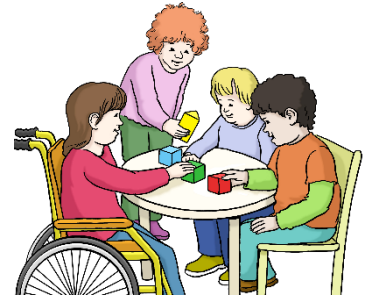
Das wurde auch gesagt:

Kinder mit Behinderung

haben oft nicht genug Unterstützung.

Sie können nicht in die Schule gehen.

Oder in die Kita.



Die Eltern müssen zuhause bleiben.

Bei dem Kind.

Sie müssen das Kind pflegen.

Sie können nicht arbeiten gehen.

Sie können kein Geld verdienen.

Deswegen wird die Familie arm.

Das soll sich ändern:

- Hilfe soll es leichter machen für Familien.  
Hilfe soll es den Familien ermöglichen,  
Zeit für die Pflege zu haben  
und auch zu arbeiten.



1. ~~~~
2. ~~~~
3. ~~~~

Mitglieder aus dem Selbst-Vertretungs-Rat sagen:

Das stimmt.

Sie sehen das auch so.

Sie sagen auch:

Junge Menschen mit Behinderung müssen wissen:

Es gibt verschiedene Hilfen.

Die verschiedenen Hilfen sind wichtig.

Damit man Hilfe für verschiedene Bedarfe bekommt.

Es ist auch wichtig zu wissen:

Das sind meine Rechte!

Das brauche ich!

Das will ich bekommen!

Das kann ich alleine organisieren!



Dann wird berichtet:

Es gibt bald eine **Konferenz**

**für Familien mit Kindern mit Behinderungen.**

Die Konferenz soll stattfinden

am letzten Januar-Wochenende 2024.



Eingeladen sind:

- junge Menschen mit Behinderungen,  
die zwischen 12 und 25 Jahre alt sind.
- Eltern oder Personen, die für die jungen Menschen sorgen.  
Geschwister von den jungen Menschen.
- Menschen, die sich für Kinder  
zwischen 0 und 12 Jahren ein-setzen.

Es gibt eine Vorbereitungs-Gruppe für die Konferenz.

Die Themen der Konferenz stehen noch nicht fest.

Es können viele verschiedene Themen diskutiert werden.



Wer die Konferenz leitet, ist noch nicht klar.

Vielleicht wird es so gemacht:

Die Leitung wird von verschiedenen Menschen gemacht.

Eine Person aus einem Verein übernimmt ein Thema.

Eine Person aus einem anderen Verein übernimmt ein anderes Thema.

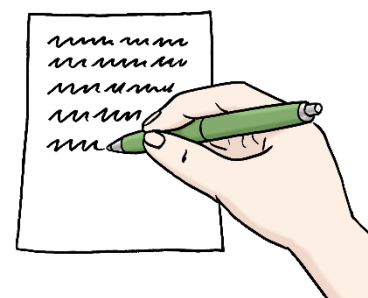
Es sollen 2 Texte gemacht werden

in Leichter Sprache.

Die Texte werden vor der Konferenz

an alle Menschen geschickt,

die an der Konferenz teilnehmen.



Darum geht es in den Texten:

1. Den Beteiligungs-Prozess „Gemeinsam zum Ziel“.

Der Text erklärt:

So können viele Menschen ihre Meinung sagen  
zu dem neuen Gesetz

2. Das Gesetz-Gebungs-Verfahren

Der Text erklärt:

Es soll ein neues Gesetz geben.

Ein Gesetz ist eine Regel,  
an die sich alle halten müssen.

Das Gesetz soll das Leben leichter machen  
von jungen Menschen mit Behinderungen  
und ihren Familien.

Der Text erklärt auch:

So wird das neue Gesetz gemacht.

### **Thema 3: Das wurde besprochen.**

**Bei der Arbeits-Gruppe „Inklusives SGB VIII“.**

**Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner (Referats-Leiterin beim BMFSFJ)**

redet über das 4. und 5. Treffen

von der **Arbeits-Gruppe „Inklusives SGB VIII“.**



Es geht um die **Inklusive Kinder- und Jugend-Hilfe**.

Die Inklusive Kinder- und Jugend-Hilfe soll es  
ab dem Jahr 2028 geben.

Bis dahin muss viel umgestellt und vorbereitet werden.

Das wurde besprochen:

Wie soll die Umstellung gemacht werden?

Die Ämter müssen sich auf die Umstellung einstellen.

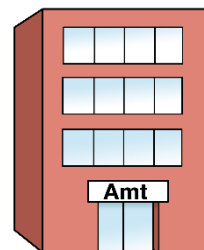
Der Selbst-Vertretungs-Rat sagt:

Die Umstellung ist für mache Ämter schwierig.

Die Ämter müssen zum Beispiel bauen,  
damit die Ämter barriere-frei sind.

Dafür brauchen sie Geld.

Und die Ämter brauchen mehr Fach-Kräfte.



Frau Dr. Schmid-Obkirchner sagt:

Es gibt viel Zeit bis zur Umstellung.

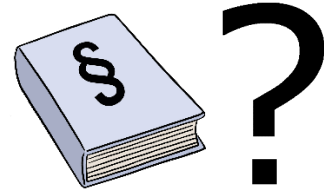
Die Ämter können viel tun  
und sich vorbereiten.

Und es ist in Ordnung,  
wenn sie länger brauchen.

## Wie soll die Hilfe bezahlt werden?

Die Hilfen sollen nicht zu teuer sein.

Und die Hilfen sollen gut sein.



## Was müssen die Eltern zahlen?

Eltern sollen nicht mehr zahlen als jetzt.

Die Hilfen sollen nicht weniger werden.



Der Selbst-Vertretungs-Rat sagt:

Eltern brauchen viel Hilfe,

wenn sie ein Kind pflegen.

Damit sie Zeit haben für die Arbeit.

Viele junge Menschen

aus der Selbsthilfe

haben nicht genug Geld.

Sie können nicht viel tun

in ihrer Freizeit.

Das soll sich ändern.

Das ist wichtig.

Wie lange soll die Hilfe gegeben werden?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

- Die Hilfe wird immer weiter gegeben, egal wie alt der Jugendliche ist.
- Die Hilfe wird so lange gegeben, bis der Jugendliche alleine leben kann.
- Die Hilfe wird so lange gegeben, bis der Jugendliche in einem bestimmten Alter ist.

Hilfe-Plan

Ziele: 1. \_\_\_\_\_  
2. \_\_\_\_\_  
3. \_\_\_\_\_

14 ? \_\_\_\_\_

Wer hilft? ? \_\_\_\_\_

Der Selbst-Vertretungs-Rat sagt:

Wir finden gut:

Die Hilfe soll so lange gegeben werden,  
wie der Jugendliche sie braucht.

Bei jedem Jugendlichen wird geschaut:

Wie geht es Dir?

Wie sieht Dein Leben aus?

Kannst Du wechseln

in eine andere Hilfe?

Viele Jugendliche mit Behinderung wollen arbeiten,  
aber das ist oft nicht leicht  
und es braucht Zeit.

## Welches Gericht entscheidet?

Es gibt zwei Gerichte:

1. Das Verwaltungs-Gericht
2. Das Sozial-Gericht

Einige in der Arbeits-Gruppe denken:

Das Sozial-Gericht soll entscheiden.

Andere denken:

Das Verwaltungs-Gericht soll entscheiden.

Mitglieder von dem Selbst-Vertretungs-Rat sagen:

Das Gericht muss sich gut auskennen.

Einige Mitglieder von dem Selbst-Vertretungs-Rat sagen:

Das Sozial-Gericht kennt sich besser aus.



## Thema 4: Abschluss-Veranstaltung zum Mitmach-Prozess

**„Gemeinsam zum Ziel:**

**Wir gestalten die Inklusive**

**Kinder- und Jugend-Hilfe!“**

**Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner**

sagt:

Es gibt eine Veranstaltung

am 19. Dezember 2023 in Berlin.





Die Veranstaltung ist der Abschluss  
vom Mitmach-Prozess

**„Gemeinsam zum Ziel:**

**Wir gestalten die Inklusiv Kinder- und Jugend-Hilfe!“**

Bei der Veranstaltung

werden die Ergebnisse vorgestellt

von der Arbeits-Gruppe „SGB VIII“.

Auch der Selbst-Vertretungs-Rat

soll seine Ergebnisse und Forderungen vorstellen.

Ein wichtiges Thema

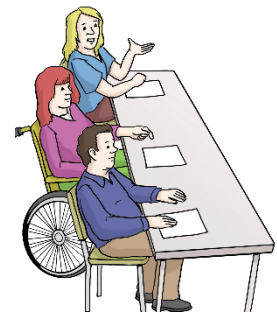
bei der Veranstaltung ist:

Wie finden wir

mehr Fach-Kräfte?

Und die Frage:

Wie war der Mitmach-Prozess?



**Thema 5: So geht es weiter.**

**Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner**

sagt:

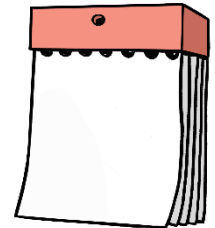
Sie freut sich

auf mehr Ergebnisse

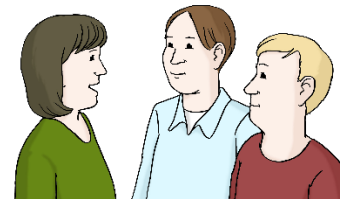
von den Gruppen und Veranstaltungen  
vom Selbst-Vertretungs-Rat.

Im nächsten Jahr geht es los:

Das neue Gesetz zur Inklusiven Kinder- und Jugend-Hilfe  
wird geschrieben.



Das BMFSFJ  
will in Kontakt bleiben  
mit dem Selbst-Vertretungs-Rat.



**Frau Dr. Heike Schmid-Obkirchner sagt:**

Danke an die Mitglieder  
vom Selbst-Vertretungs-Rat.  
Auf Wiedersehen.

